

Herrn
Dr. Hugo Maria Kellner
9 Iroquois Road
Caledonia, N.Y. 14423

Reinhard Lauth
München 19
Ferdinand-Maria-Str.10

München, 8.März 1972

Lieber Herr Dr.Kellner!

Ich antworte Ihnen vor der Abreise nach Fribourg nur noch ganz kurz auf Ihren Brief vom 2.März, für den ich - auch im Namen der Gruppe Mariens - herzlichst danke.

An Bischof Castro Mayer habe ich nur einmal, und zwar vor Ihrem Besuch in München geschrieben. Ich habe damals um Auskunft gebeten, ob der Herr Bischof Deutsch, Französisch oder Englisch verstehe. Bis heute erhielt ich auf diesen Brief keine Antwort. Herr Mevec hat mich gebeten, Ihnen mitzuteilen, daß er zwar im Oktober 71 an den Bischof geschrieben, aber in diesem Brief nur um Zusendung seiner Studie gebeten habe.

Sie können versichert sein, daß wir keine Aktionen hinter Ihren Rücken vornehmen.

Zu Ihren Ausführungen betreffs der Häresie des Bischofs habe ich nur deshalb nichts besonderes geschrieben, weil wir alle gänzlich einverstanden sind.

Sie können sicher sein, daß wir - schon im Interesse der Herren, die in sein Seminar eintreten wollen - den Bischof um unmißverständliche Auskunft bitten werden, in welchen Beziehungen zu apostatischen Ordinariaten er die Ausbildung und Priesterweihe vorzunehmen gedenkt. Unsere Herren sind nicht gewillt, sich von dem Apostaten Döpfner als legitimem jurisdiktionellen Vorgesetzten dem H.Herrn Bischof Lefebvre unterstellen zu lassen.

Das Gespräch über die allgemeine Situation der katholischen Kirche wollen wir getrennt von dem - vorhergehenden - Gespräch über die Fragen des Eintritts ins Priesterseminar führen. In diesem Gespräch werden wir auf eine klare Stellungnahme zur Gültigkeit des Novus Ordo Misae dringen.

Wir sehen die Situation in Bezug auf den H.Herrn Bischof Lefebvre auch nicht so pessimistisch, wie dies mein letzter Brief anscheinend in Ihrer Sicht tat. Der Bischof ist wahrhaft gewissenhaft - und es ist deshalb zu erwarten, daß er alles tun wird, was er wirklich als zu tun einsieht.

Ebendeshalb aber halten wir die von Ihnen bevorzugte und schon eingeleitete Schockbehandlung nicht für die richtige. Wir sind der Ansicht, daß man den Bischof in ruhigen Gesprächen (ohne äußeren Druck) zur Einsicht in das zu Tuende bringen muß. Es ist im Augenblick schwer zu sagen, welche Auswirkung Ihre Presaktionsaktion haben wird. Die Chancen sehen hier 50:50. Aber die wirklich für die Kirche ausschlaggebende Entscheidung muß in Freiheit gefällt werden, sonst taugt der neue Anfang nichts

Kommt der Bischof in klaren Erkenntnisvollzügen zu der Einsicht, daß Paul VI. sich mit der Einführung und Praxis des Novus Ordo exkommuniziert hat, also auf jeden Fall kein gültiger Papst(mehr) ist (wenn er es je war), und daß dasselbe für alle Bischöfe gilt, die entsprechend gehandelt haben, so kann er nicht mehr unter der Jurisdiktion des apostatischen Vatikans bleiben.

Ihre Informationen über de Lange und Morgan sind für uns sehr wertvoll. Wir können auf diese Beispiele zurückgreifen, falls es in der Erörterung der Chancen des Int. Priesterseminars nötig werden sollte.

Selbstverständlich werde ich dem Erzbischof sagen, daß Sie, die Wiener, die 'Trompeter' und die Mainzer alle den gleichen Standpunkt vertreten, weil er der evident richtige ist. Auch möchte ich ihm zeigen, daß er auf ausreichende finanzielle und fachmännische Hilfe rechnen kann, wenn er den Notwendigen Schritt der Abstoßung des jetzigen apostatischen Apparats vollzieht.

Ich werde Sie vom Ergebnis unseres Gesprächs mit dem Bischof alsbald verständigen.

Herr Fuchs bat mich noch, Ihnen zu schreiben, daß die Aufforderung zum Gebet für eine rechtgläubige Hierarchie nur deshalb in Nr. 11 der 'Einsicht' fortfiel, weil buchstäblich kein Platz mehr da war. Doch versteht es sich nach unseren früheren Ausführungen von selbst, daß unser Donnerstagsgebet gerade dieses Anliegen vor Gott trägt.

Ich kehre etwa am 13. März aus Freiburg nach München zurück, fahre dann aber mit Herrn Dr. Gliwitzky, dessen Frau und meinem Sohn am 27. März nach Thessaloniki und anschließend nach Konstantinopel, um die dortigen heiligen Stätten zu besuchen. Mein Sohn ist - Gott sei es gedankt - sehr stark religiös ergriffen, liest die Heilige Schrift und nimmt regen Anteil an unseren kirchlichen Fragen. Jetzt soll er einen Begriff vom byzantinischen Ritus und der Herrlichkeit des versunkenen oströmischen Reiches bekommen, die Stätten sehen, wo Paulus zuerst das Christentum verkündet hat und an der Liturgie des hl. Chrysostomos teilnehmen. Wir kehren am 13. April zurück, so Gott unsere Reise segnet und gutgehn läßt. Richten Sie bitte Ihre Post so ein, daß in der Zwischenzeit eintreffende Briefe zu Herrn Mevec kommen.

Wir alle wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für die bevorstehende heilige Woche und das Auferstehungsfest. Christus sei mit Ihnen und Ihrer lieben Frau, die wir herzlich grüßen.

In voller katholischer Verbundenheit
grüßt Sie

Ihr